

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 7. Landwirtschaft

[urn:nbn:de:bsz:31-189989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-189989)

## Mitglieder:

Hofrat Dr. Joseph Schwoerer, Badearzt. S. o.  
 Forstmeister Gustav Keller in Oberweiler. S. u.  
 Die Bürgermeister der Gemeinden Badenweiler und Oberweiler, sowie drei aus den genannten beiden Gemeinden auf drei Jahre gewählten Mitglieder.

1 Sekretär, 1 Badfondgärtner, 1 Badmeister, 1 Badverwalter,  
 1 Badkassiererin, 5 Badewärter, 5 Badefrauen, 1 Kurhausportier,  
 1 Weißzeugbeschließerin, 1 Maschinist, 1 Hilfsmaschinist.

## c. Landesfolbad Dürenheim.

Das Landesfolbad Dürenheim ist zur Ergänzung und Entlastung des Landesbades in Baden bestimmt. Die näheren Vorschriften über die Aufnahme sind durch die Verordnung und die Bekanntmachung vom 9. Mai 1908 (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 107—113) gleichzeitig mit denjenigen für das Landesbad in Baden erlassen worden. Zur Behandlung im Landesfolbad eignen sich vorzugsweise Personen mit Knochen- gelenkkrankheiten tuberkulösen Charakters, mit Gelenkerkrankungen bei gleichzeitiger Blutarmut ev. Herzfehlern und mit chronischen Exsudaten jeder Art.

Die Oberaufsicht über das Landesfolbad steht der Badanstaltenkommission Dürenheim in Willingen zu.

## Vorstand:

Oberamtmann Adolf Bauer. S. o.

## Mitglieder:

Bergrat Friedrich Sachs. S. u.  
 Regierungsbaumeister Robert Edelmaier.  
 Oberförster Wilhelm Killius. S. u.  
 Hausarzt: Ernst Sütterlin.  
 Bürgermeister Alois Fischerkeller.

1 Oberin, 1 Köchin, 1 Küchenmädchen, 1 Badwärterin, 3 Zimmermädchen, 1 Dienstmädchen, 1 Heizer und Badwärter.

## 7. Landwirtschaft.

## a. Landwirtschaftliche Versuchsanstalt auf Augustenberg.

Die Anstalt hat die Aufgabe, an den Forschungen in den mit der Landwirtschaft in Beziehung stehenden Zweigen der Naturwissenschaft Anteil zu nehmen, Fragen, welche sich auf die Lebensbedingungen der

landwirtschaftlichen Kulturpflanzen beziehen, zu bearbeiten, für die Verbreitung wissenschaftlicher Grundsätze in der Landwirtschaft tätig zu sein und die Landwirte in ihren auf die Führung eines rationellen Betriebs gerichteten geschäftlichen Vorkehrungen zu unterstützen, insbesondere durch Untersuchungen auf dem Gebiete der Tier- und Pflanzenproduktion, durch Untersuchung von Bodenarten, Sämereien, Dünger- und Futtermitteln sowie durch Raterteilungen technischer Art.

Die Anbauversuche werden auf dem Anstaltsgelände angestellt.

Vorstand: Dr. Felix Mach. BMA.

II. Beamte: Dr. Gustav Adolf Stang.

Dr. Joseph Schaller.

Dr. Karl von Wahl.

Chemiker und Laboratoriumsvorstand: Dr. Artur Loos. (JM)

5 weitere Assistenten, 1 Diener.

Der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt angegliedert ist:

### Die Saatzuchtanstalt Hochburg.

Die Saatzuchtanstalt hat die Aufgabe, den landwirtschaftlichen Pflanzenbau in Baden durch Förderung von Pflanzenzüchtung, Saatgutbau, Sortenwahl und Saatgutbezug zu unterstützen.

Leiter: Dr. Hans Lang.

## b. Landwirtschaftliche Schulen.

### 1. Ackerbauerschule Hochburg.

Die Ackerbauerschule Hochburg ist bestimmt, junge Leute, vornehmlich aus dem Bauernstande, in einer zweijährigen Lehrzeit durch geeigneten Unterricht in der Landwirtschaft und deren Zweigen (Obstbau, Gemüsebau etc.) sowie durch praktische Arbeit und Übung in der mit der Schule verbundenen Gutswirtschaft zu tüchtigen Landwirten heranzubilden.

Neben dem Hauptunterricht finden Spezialkurse für Obst-, Weinbau und Kellerei sowie im Wollereiwesen und in der Bienenzucht dort statt.

Vorstand: Theodor Schittenhelm, Landwirtschaftsinspektor.

1 Lehrer.

Mit Erteilung des Unterrichts in Obst- und Weinbau betraut:

Karl Bach, Landwirtschaftsinspektor in Emmendingen.

† 3b. (JM).

### 2. Landwirtschaftsschule Augustenberg bei Grözingen.

Diese hat die Aufgabe, Angehörigen des bäuerlichen Standes, unter Zugrundelegung des Lehrplans für Winterschulen und durch Veranstal-

tung von Sonderkursen, insbesondere im Molkereiwesen, Rebbaun und Bienenzucht nach allen Seiten eine tüchtige theoretische und praktische fachliche Ausbildung zu verschaffen.

Die mit der Landwirtschaftsschule verbundene Obstbauschule soll insbesondere jungen Leuten von 16 Jahren und darüber, welche sich schon mit Obstbau beschäftigt haben, Gelegenheit bieten, sich in diesem Fache theoretisch und praktisch weiter auszubilden, insbesondere in der Erziehung der Obstbäume, in der Baumschule, in der Pflanzung und Pflege der Obstbäume und in der Benützung des Obstes.

Die Schüler werden in den verschiedenen Jahreszeiten, in welchen die wichtigeren Arbeiten vorkommen, einberufen, in der Regel im Frühjahr und Späthommer je auf 2 Monate.

Für Personen reiferen Alters werden theoretische und praktische Spezialkurse im Obstbau von 14 tägiger bis 4 wöchentlicher Dauer abgehalten; außerdem Wiederholungskurse für ehemalige Zöglinge und Obstverwertungskurse für weibliche Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung und für Haushaltungslehrerinnen.

Vorstand: Otto Munk, Landwirtschaftslehrer.

Lehrer: Georg Thiem, Obstbaulehrer.

2 Aufseher.

### 3. Landwirtschaftliche Winterschulen.

Die Winterschulen sollen den Angehörigen des bäuerlichen Standes zur Erwerbung der ihnen erforderlichen theoretischen Kenntnisse in der Landwirtschaft und den bezüglichen Hilfsfächern Gelegenheit geben.

Der Unterricht beginnt Anfang November und dauert bis zum April.

Die Anstalten werden gemeinschaftlich vom Staate und den betreffenden Kreisen und Gemeinden unterhalten.

In allen Schulen wirken neben dem Schulvorstand eine Anzahl Hilfslehrer, in der Regel für die Unterrichtserteilung in den vorbereitenden und Realfächern.

Einzelne Schulen sind zweiklassig eingerichtet.

In Tauberbischofsheim.

Philipp Schweickert, Landwirtschaftslehrer.

In Eppingen.

Franz Selg, Landwirtschaftslehrer.

In Mosbach.

Otto Vielhauer, Landwirtschaftsinspektor.

In Ladenburg.

Georg Ruhn, Ökonomierat. Ⓢ3b.-JM.

In Wiesloch.

Franz Beckesser, Landwirtschaftslehrer.

In Augustenberg.

Vereinig mit der Landwirtschaftsschule. S. o.

In Rastatt.

Alfred Schmezer, Ökonomierat. Ⓢ3b.-JM.

In Bühl.

Friedrich Stengele, Landwirtschaftsinspektor. Ⓢ3b.-JM.

In Offenburg.

Friedrich Huber, Ökonomierat. Ⓢ3b.-JM.

In Freiburg.

Alfred Schmid, Ökonomierat. Ⓢ3a.-W.-JM.-PC.-WgMWM.-  
WADM.

In Müllheim.

Paul Vincenz, Ökonomierat. JM.

In Waldshut.

Heinrich Ries, Landwirtschaftsinspektor. JM.

In Billingen.

Franz Hagmann, Ökonomierat. Ⓢ3b.-JM.-SM3b.

In Meßkirch.

Hartmann Seifer, Landwirtschaftslehrer.

In Radolfzell.

Robert Häcker, Ökonomierat. JM.

#### 4. Obstbaulehrer.

a. Für die Kreise Konstanz, Waldshut und Billingen.

Hermann Grote, Obstbaulehrer in Überlingen.

b. Für die Kreise Lörrach, Freiburg und Offenburg  
Karl Bach, Landwirtschaftsinspektor in Emmendingen. S. o.

c. Für die Kreise Baden und Karlsruhe.

Georg Thiem, Obstbaulehrer in Augustenberg. S. o.

d. Für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach.

Eugen Klein, Obstbaulehrer in Mosbach. (JM)

### 5. Hufbeschlagschulen.

Die Hufbeschlagschulen, welche im Vollzug des Gesetzes vom 5. Mai 1884, betreffend die gewerbsmäßige Ausübung des Hufbeschlags, errichtet wurden, haben die Aufgabe, junge Leute, welche das Schmiedehandwerk erlernt haben, in der Ausführung eines guten Huf- und Klauenbeschlags auszubilden und zur Ablegung der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung im Hufbeschlag vorzubereiten. An jeder Schule wirkt ein Tierarzt als Lehrer im theoretischen Teil des Unterrichts und ein Beschlagschmied als Lehrer des praktischen Hufbeschlags.

Hufbeschlagschule in Mannheim.

Vorstand: Bezirkstierarzt, Veterinärtrat Philipp Fuchs. S. o.

Hufbeschlagschule in Karlsruhe.

Vorstand: Bezirkstierarzt, Veterinärtrat Friedrich Kohlhepp.  
S. o.

Hufbeschlagschule in Freiburg.

Vorstand: Bezirkstierarzt Adolf Heger. S. o.

Hufbeschlagschule in Meßkirch.

Vorstand: Bezirkstierarzt Wilhelm Zimmermann. S. o.

### c. Zuchtinspektoren.

Den zu Verbänden vereinigten Zuchtgenossenschaften Ober-, Mittel- und Unterbadens sind zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf dem Gebiete der Rindviehzucht besondere technische Hilfskräfte zur Verfügung gestellt, die auch außerhalb ihres Wirkungskreises als Wanderlehrer für Tierzucht Verwendung finden.

Zuchtinspektor für den Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften:

Wilhelm Müller in Adolfszell. (JM)

Zuchtinspektor für den Verband der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften:

August Hink in Freiburg. (JM).

Zuchtinspektor für die Verbände der unterbadischen Vieh- und Pferdezüchtgenossenschaften:

Otto Hock, Veterinärassessor in Heidelberg. (JM).

#### d. Verbandsverwaltung der Rindviehversicherung.

Die auf Grund des Gesetzes vom 26. Juni 1890/22. Juli 1904 bestehenden Ortsviehversicherungsanstalten sind gemäß Art. 32 desselben vom Ministerium des Innern zum Zweck gemeinsamer Schadentragung zu einem Verband mit der Wirkung vereinigt worden, daß der einzelnen Anstalt von der durch sie zu leistenden Entschädigungssumme die Hälfte zur Last bleibt und die andere Hälfte auf alle zum Verband gehörigen Anstalten nach Maßgabe ihres gemäß Art. 29 des Gesetzes festgesetzten Versicherungswertes umzulegen sind.

Der Verband wird durch einen von der Regierung ernannten Vorstand verwaltet und vertreten; die Verwaltung des Verbands unterliegt der Staatsaufsicht; die Kosten der Verbandsleitung werden von der Staatskasse getragen.

Der Verbandsverwaltung ist ein Ausschuß beigegeben, der sich aus 11 Mitgliedern zusammensetzt, von welchen die Kreisversammlungen der 11 Kreise des Landes je eines zu ernennen haben.

Vorsitzender: Franz Hafner, Oberregierungsrat. S. v.

Vorstandsmitglieder: Karl Cronberger, Regierungsrat. S. v.

August Fehsenmeier, Regierungsrat. S. v.

Verbandsinspektoren:

Friedrich Neu.

Franz Mayer.

Kanzlei:

1 Revident, 1 Gehilfe.

#### Landwirtschaftskammer

siehe IV, Wirtschaftliche Interessenvertretungen (Seite 710).

### 8. Gewerbe und Handel.

#### a. Fabrikinspektion.

Die durch landesherrliche Verordnung vom 9. Juli 1890 errichtete Fabrikinspektion hat die Aufsicht über die Ausführung der auf den